



Hirtenbrief

**«Wenn du wüsstest, worin
die Gabe Gottes besteht»
(Joh 4, 10)**

Mgr Charles MOREROD OP

*12. März 2023
3. Fastensonntag, Lesejahr A*

Während des laufenden synodalen Prozesses wird viel über Strukturen gesprochen. Keine Frage, Strukturen sind nützlich. Es gibt sie in der Kirche, weil Gott unser Menschsein ernst nimmt und dieses in ziemlich jedem Bereich nach Strukturen verlangt. Allerdings versteht man das Wesen der Kirche nicht, wenn man sie nur als Struktur betrachtet. Und vor allem sind die Strukturen nur dann interessant, wenn man ihren Sinn versteht. In diesem Zusammenhang erinnere ich mich an eine Bemerkung von Papst Benedikt XVI. in seiner Enzyklika *Spe Salvi* aus dem Jahr 2007: "Der rechte Zustand der menschlichen Dinge, das Gutsein der Welt, kann nie einfach durch Strukturen allein gewährleistet werden, wie gut sie auch sein mögen. Solche Strukturen sind nicht nur wichtig, sondern notwendig, aber sie können und dürfen die Freiheit des Menschen nicht ausser Kraft setzen. Auch die besten Strukturen funktionieren nur, wenn in einer Gemeinschaft Überzeugungen lebendig sind, die die Menschen zu einer freien Zustimmung zur gemeinschaftlichen Ordnung motivieren können. Freiheit braucht Überzeugung; Überzeugung ist nicht von selbst da, sondern muss immer wieder neu gemeinschaftlich errungen werden." (§ 24). Dies gilt für jede Struktur, auch für diejenige der Kirche.

Zweifellos müssen wir über Strukturen sprechen. Aber wir müssen uns vor allem vergegenwärtigen, aus welchem Grund wir uns für sie interessieren. In unserem Fall müssen wir zunächst einmal erfassen, warum wir uns für die Kirche interessieren sollten. Denn die Antwort liegt nicht vor Augen... Vielleicht hilft uns eine Frage weiter, die das Evangelium des heutigen Sonntags stellt: Kennen wir die Gabe Gottes?

Ich lade Sie ein, über ein paar Varianten dieser Frage nachzudenken:

- Erwarte ich etwas von Gott?
- Hat ein Geschenk Gottes etwas in meinem Leben verändert?
- Wenn ich in die Kirche gehe, was erwarte ich dort zu erhalten?

Wenn wir diese Fragen nicht beantworten, ist die Gefahr gross, dass das christliche Leben an uns vorbeigeht oder dass wir uns aus nebensächlichen Gründen dafür interessieren. Viele Menschen, die diese Fragen nicht positiv beantwortet haben (auch stillschweigend), haben früher oder später aufgehört, zur Kirche zu gehen.

Die Gabe Gottes ist Christus Jesus selbst und der Heilige Geist, den er uns sandte. Christus schenkt sich selbst am Kreuz, im Wasser der Taufe, in der Eucharistie. Er legt in uns "eine sprudelnde Quelle, deren Wasser ewiges Leben schenkt" (Johannes 4,14), was in dieser Welt bereits begonnen hat. Fragen wir uns neu, ob die Tatsache, dass Christus gekommen ist, dass der Sohn Gottes Mensch geworden ist, etwas für uns verändert oder nicht. Fragen wir uns, ob wir glauben, dass der Tod Christi am Kreuz etwas mit uns zu tun hat. Oder ob er nur starb, um ein paar Anregungen für religiöse Diskussionen zu liefern.

Um also zu entdecken, was die Gabe Gottes ist, lesen wir das Evangelium, schauen auf Jesus und erinnern wir uns an seine Frage an den Heiligen Petrus: "Liebst du mich?" (Johannes 21,15-17). Diese Frage stellt er auch uns. Und er achtet darauf, ob wir die Menschen lieben, die er liebt.

"Für mich ist Christus das Leben" (Philipper 1,21). Ich bin in der Kirche, weil dort die Gegenwart Christi gefeiert wird. Alles andere ergibt sich.

Euer Bischof
✠ Charles MOREROD

- Der Hirtenbrief ist als Predigt bei den Gottesdiensten vom 11. und 12. März zu verlesen.
- Der Hirtenbrief kann ab dem 13. März 2023 von unserer Website heruntergeladen werden (Rubrik «Bistum», Unterrubrik «Bischöfe», «Mgr Charles Morerod»):
<https://diocese-lgf.ch/de/bischofe/mgr-charles-morerod/pastoralbriefe/>